

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 32

Rubrik: Helvetiasgärtli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetiasgärtli

Ein Hymnus in grosser Zeit

von Paul Altheer

20. Und die Jungen?

Gar mancher geht im guten Glanz
der Sonntagskluft spazieren,
verkörpernd die Devise ganz:
Was kann mir schon passieren!?

Man hält ihn so für irgendwen,
für einen unter Hundert,
und hat sich schon im Handumdrehn
bisweilen baß gewundert.

Was ist dem Schweizer Schale und Schein
und was wir so Packung nennen!
Man schau ihn an und in ihn hinein;
dann wird man ihn erkennen.

Sein Leben war hart zu jeder Zeit.
Es ist ihm nie anders erschienen.
Und dennoch fand man ihn stets bereit,
der Oeffentlichkeit zu dienen.

Er opferte Freiheiten, Zeit und Kraft,
verzichtend auf vieles Schöne
und hat in den Jahren manches geschafft
für seine dankbaren Söhne. —

Die Söhne? Ach nein, die wissen das nicht,
vorläufig noch nicht, zu schätzen.
Noch sehen sie Aufgabe, Ziel und Pflicht
auf Rennbahn und Fußballplätzen.

Aus einem Brief an ein Polizeikommissariat

«Sie ließen mir freundlicherweise die Mitteilung zukommen, daß die B.-Straße stadtwärts so lange gesperrt bleiben müsse, weil die Tramverwaltung zuwarten müsse, bis die Betonunterlage ‚gezogen‘ habe. Seither bin ich während der Arbeitszeit dreimal an der Arbeitsstelle vorbe-

gekommen, ohne irgend einen Arbeiter entdecken zu können. Ich hätte zum mindesten erwartet, daß die Tramverwaltung dort einen Mann aufstellt, der beobachtet, wie der Beton zieht!»

Die Tramverwaltung sollte sich den Briefschreiber für diesen Posten sichern, denn er hat bestimmt das Zeug dazu! Bö

Sexuelle Schwächezustände

sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.-, Orig.-Schachtel 10.-,
Kurpackung Fr. 25.-.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59

Zeichnung Seppi Amrein



Wie die Diplomaten
«Warum hend Sie em Polizischt de Name nöd welle agäh, wo-n-er Sie gfrogt hät?»
«Will ich incognito g'reist bi!»

Auf dem Schulweg

Der kleine Maxli spielt am frühen Morgen schon auf der Straße. Da kommt eben der Lehrer gegangen.

«Du, Ma, wo gohst Du hi?» spricht das Bübchen den Lehrer an.

«Ich? I d'Schuel!» antwortet der Lehrer. «Wottsch öppen au mitcho?»

«I d'Schuel?» staunt das Bübchen. Und dann auf einmal schaut es zu einem Fenster hinauf und ruft aus Leibeskräften: «Mueter, chom cho luege! En alte Ma gohd no i d'Schuel!» fis

Kommt vor

Meine kürzeste Kritik über ein Klavierkonzert lautete:

«Als ich erwachte, war das Konzert zu Ende!» M.

D'Schaffhuser und der Lord-Mayor

Oeppert hät zo mer gsaat, de Lord-Mayor vo London sei wäge däm usgrechnet am Schaffhusertag a d'Landi cho, da-n-er besser chöni briegge vor Rührig. Er hei nämli vorhär ghört säge, mir bringid en Hufe Bölle mit. D'Bölle sind dann am Schaffhuser Omzug au würlkli brav verträte gsi, aber e kan Lord-Mayor isch am Paradeplatz gschtande go chlatsche. Da hät üs Chleggäuer Trachtelüüt schüli gergeret. Zwo Bäsene vo mir händ äxtra de bescht Wilchinger imene zinnene Chäntli mitgno, zom däm hohe Härr en füechte Schaffhusergruetz a-büüte. Wo-n-er aber nid deigschtande isch, händ si vor luuter Wuet da Wili sälber glöötet. Am schönschte aber isch es üsem Dialekt-dichter, im Albert Bächtold gange. Er isch als alte Hallauer Brutführer imene zwilchene Ghäß, mit wiße Bluderhose, rotem Chuttli und Drienzug usgschtige. I der Hand hät er en gringlete Schtäcke traat mit eme Röselschtruß. Do chunt en alt Züri-fraueli uf en zue und saat: «Exgüsi däm Härr. Sind Sie viellaicht der Härr Maier vo London?» «Es tot mer laad, da-n-i nid cha diene», git de Albert Bächtold zruigg, «aber i bi halt blooß de Herr Meier vo Schaffhuse, und kantonale Brutchnächt, wo mo ufasse, da sich au jo die Rächte überchömed!»

Dä sälb Schriftschsteller hät z'Obed im Fäschtspiel ‚Hie Schaffhausen‘ ä zümpftigi Ared a d'Zürihegel ghalte. Er hät enes aa für allimol under d'Nase gribe, da mir so gueti Schwizer seiid we sie. Uese Hätz sei dann goppel nid bruu! Dänn disälbe Bömm, wo zuüberscht am Waldrand schtöndid, mösid die schterchschte Wurze ha, da si chönid de ganz Wald ghebe, wänn en Schturmwind chömi. Und mir Schaffhuser Bölle tänkid hüt no brezis we di alte Hallauer im Schwobechrieg. Wo mes ufgfordered hei, sich z'ergeh, heiid si zom Chilchhof us grüeft: «Mer tonds nid. Ond wämers tätid, so tonds üseri Wyber nid.»

Also, ihr Eidgenosse, händ in Zuekumpft chli meh Achtig vor üsem chline Kantönli dei äne überem Rhy. «Plum»

Variation zum Russenpakt

Russische Mühlen mahlen langsam — aber sehr unsicher! Pizzicato

Sa cuisine spéciale, sous la maîtrise du patron

chez **TARTARIN** ZÜRICH

Spectacles dans l'ambiance de la „Boîte de Nuit“